



Young Climate Action for World Heritage – Youth Summit 1.-3. November 2023 Potsdam

Eröffnung und Begrüßungsrede Prof. Dr. Marie-Theres Albert

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, lieber Herr Prof. Rhode, Direktor der Abteilung Gärten der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, liebe Repräsentanten und Repräsentantinnen der Welterbestätten, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, es ist *mir eine Freude, sie als Direktorin des Instituts Heritage Studies an der Internationalen Akademie Berlin zu dieser großartigen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.*

Mein Dank gilt nicht nur Ihnen, sondern auch der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, die dieses Projekt wesentlich gefördert hat, der Deutschen UNESCO Kommission, die ein großartiger Kooperationspartner war und ist sowie Claudia Grünberg und Jasmin Frischemeier, ohne die dieses wunderbare Projekt überhaupt nicht möglich gewesen wäre. Ich möchte zugleich der **Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen** für die *großartige Unterstützung dieses Youth Summit hier an der Welterbestätte Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin* danken, die zugleich einen Expertenaustausch ermöglicht hat.

Da sie im Laufe des heutigen und morgigen Tages noch viel über die Details und Erfolge des Projektes hören werden, möchte ich Ihnen mit diesem Grußwort nochmal den Kontext seiner inhaltlichen Entstehung und seinen institutionellen Hintergrund erläutern. Das heißt, ich werde darauf eingehen, wer wir, das Institute Heritage Studies (IHS) in der Internationalen Akademie Berlin eigentlich sind und was uns bewogen hat, dieses Projekt zu entwickeln und durchzuführen.

In unserem Flyer heißt es: Wir sind ein Institut, das sich als Bestandteil der Internationalen Akademie deren innovativen Bildungsansatz zum Auftrag gemacht hat und diesen in diversen Projekten umgesetzt hat. Der Bildungsansatz ist der weitgehend durch den Gründer und die Gründerinnen der INA, Jürgen Zimmer, Christa Preissing und Angelika Krüger entwickelte und in der Praxis erprobte „Situationsansatz“, der auf einer aktiven Beteiligung von Lernenden für die Erstellung von Curricula basiert.

Lernen, das auf der Grundlage der Wahrnehmung und Umsetzung realen Lebens erfolgt, beruht in diesem Ansatz nicht mehr nur auf kognitiven Prozessen und auf einem damit



einhergehenden abstrakten Wissenserwerb. Es beruht zugleich auf der Verantwortung, die Lernende eben für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Lebenswelten übernehmen müssen. Das betrifft heute mehr denn je unser Erbe und zwar in all seiner Vielfältigkeit. Denn jedes Erbe ist identitätsbildend und erfordert deshalb von jedem einzelnen von uns Verantwortung für seinen nachhaltigen Schutz.

Liebe Angelika, danke, dass du heute dabei bist und mich motiviert hast, das Institut Heritage Studies in der INA zu gründen.

Das bedeutet heute mehr denn je, dass die schulische Vermittlung des Schutzes und der nachhaltigen Nutzung von Welterbestätten nicht mehr allein durch curriculare Vorgaben mit puren kognitiven Ausrichtungen vermittelt werden sollten. In Zeiten des Klimawandels sowie aller weiteren gesellschaftlichen oder politischen Veränderungen bedeutet dieser Ansatz, die in Welterbestätten hervorgerufenen Problematiken durch die Betroffenen selbst, nämlich nicht zuletzt durch die junge Generation, selber erschließen und aufarbeiten zu lassen. Dazu müssen sie durch Lehrerinnen und Lehrer entsprechend unterstützt werden.

Diese wiederum benötigen personelle Unterstützung und mehr curriculare Flexibilität. Beides haben wir in diesem Projekt gemeinsam mit den diversen Zielgruppen und mit einem mehrdimensionalen Ansatz umgesetzt.

Gemäß unseres Ansatzes wurden Schülerinnen und Schüler in Prozessen des Wahrnehmens und Lernens vor Ort in den Welterbestätten mit den Zielen und Inhalten der Konvention vertraut gemacht und zugleich herausgefordert, deren Bedeutung zum Beispiel für nachhaltige Entwicklung und insbesondere für die Schaffung von Identität zu erkennen. Mit diesem Ansatz haben wir gemeinsam die von uns festgelegten Projektziele umgesetzt.

Das betrifft den § 28 der Welterbekonvention, nämlich die Vermittlung der Bedeutung von Welterbe durch Bildungsprogramme. Es betrifft weiterhin die Ziele der Agenda 2030, konkret das Ziel 4 „Hochwertige Bildung“, das Ziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ einschließlich des Schutzes von Weltkultur- und Naturerbe und das Ziel 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

Last but not least war und ist unser Projekt international aufgestellt. Es erfüllte damit die Kriterien einer Nachhaltigkeit, die nicht zuletzt kulturelle Vielfalt, grenzübergreifende Kontakte und Kommunikation umsetzte. Mit der Beteiligung von 6 grenzübergreifenden Stätten und damit natürlich auch kulturell diversen Interpretationen von nachhaltigem Schutz und nachhaltiger Nutzung haben wir insbesondere auch die Beteiligung der Zivilgesellschaft an Schutz und Nutzung von Welterbe internationalisiert und damit erweitert.

Ich möchte mit diesem summary unseres Ansatzes schließen und freue mich auf die Veranstaltung, insbesondere die Präsentationen der Schülerinnen und Schüler.